

Gastbeitrag

ZUSAMMENSTOSS ZWEIER WELTEN

Publiziert am 04 Dez. 2012



Bessere Geschäftsergebnisse, eine effektivere Zusammenarbeit, innovative Ideen – welcher Unternehmer wünscht sich das nicht! Wie das gelingen kann? Wenn Finanz- und Personalabteilung statt gegen- miteinander arbeiten würden. Dann könnte das Unternehmen als Ganzes profitieren. Allerdings betrachten Finanzler und Personal die Welt aus zwei sehr unterschiedlichen Perspektiven.

Es heißt, Gegensätze ziehen sich an – im Privatleben mag dies durchaus der Fall sein. In Unternehmen hingegen stoßen sie sich eher ab. Zumindest wenn man die Zusammenarbeit von Finanz- und Personalabteilung betrachtet. Die Vorbehalte auf beiden Seiten sind groß: Die Finanzler würden nur Zahlen, Daten und Fakten interessieren, die Personalabteilung hingegen ausschließlich die Mitarbeiter und deren Entwicklung. Die Schwierigkeiten resultieren auch aus den unterschiedlichen Zielvorgaben der Abteilungen: Von den Finanzlern erwarten Geschäftsleitung und Shareholder kurzfristige Ergebnisse – denn nur so können sie schnelle und effektive Entscheidungen fällen. Die Erwartungen an die Personalabteilung sind eher langfristig und können meist nur schwer mit Zahlen belegt werden: Die Personalabteilung ist für die Rekrutierung, die Auswahl und die Weiterbildung der Mitarbeiter zuständig.

Letztendlich ist jedes Unternehmen bestrebt, nachhaltig erfolgreich zu sein – das gelingt aber nur, wenn beide Abteilungen Hand in Hand arbeiten und das gemeinsame Unternehmensziel vor Augen haben. Die Vorteile einer Zusammenarbeit von Personal- und Finanzabteilung sind offensichtlich:

Reibungsverluste, Interessenabwägung und Unternehmenskultur

Erstens Reibungsverluste werden minimiert, überflüssige Arbeiten vermieden. Das wirkt sich mittel- bis langfristig auf die Unternehmensergebnisse aus.

Zweitens ein Thema wird ganzheitlich unter verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Aspekte, die für nur eine Abteilung auf den ersten Blick nicht ersichtlich sind, werden so berücksichtigt. Steht beispielsweise ein Personalabbau bevor, kann zwischen Kostenreduzierung und dem Imageschaden, den eine solche Maßnahme eventuell hat, abgewogen werden.

Drittens die Unternehmenskultur verbessert sich. Durch eine enge Kooperation von Finanzlern und Personalern lernen sich die Mitarbeiter besser kennen. Starres Abteilungsdenken wird aufgeweicht, die Arbeitsatmosphäre gelockert, die Mitarbeiter gehen gerne und entspannter zur



JETZT ABONNIEREN



NEWSLETTER BESTELLEN

HRM FORUM

**BILDUNGSFORUM DES
MAGAZINS**



BPM IMAGE-BROSCHÜRE



MEDIADATEN

Arbeit.

Folgende Tipps haben sich in der Praxis bewährt, um die Zusammenarbeit zwischen Finanz- und Personalabteilung zu verbessern:

Denkweisen verstehen, Beweggründe nachvollziehen

Wie so oft ist Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg: Wichtig ist, die Sicht- und Denkweisen des anderen zu verstehen und seine Beweggründe nachvollziehen zu können. Was spricht dagegen, zu Beginn der Zusammenarbeit in der Finanzabteilung und vice versa zu hospitieren? So erhält man am schnellsten Einblick in Arbeitsabläufe und -prozesse.

Ebenso wichtig: Beide Abteilungen in allen geschäftlichen Angelegenheiten möglichst frühzeitig einzubeziehen. In den nächsten Monaten sollen mehrere neue Mitarbeiter eingestellt werden? Hier kann der Personaler wichtige Tipps und Anregungen im Vorfeld geben: Wie sieht der Bewerbermarkt aus? Was wäre ein guter finanzieller Anreiz für Bewerber, um im Unternehmen einzusteigen? Der Finanzler hingegen stellt rechtzeitig genügend finanzielle Mittel zur Verfügung.

„Weiche“ Faktoren in „harte“ Zahlen übersetzen. Das Denken des Finanzlers ist analytisch-logisch geprägt. „Weiche“ Faktoren wie die Mitarbeiterzufriedenheit kann der Finanzler nicht so gut verstehen, da er sie nicht in Zahlen erfassen kann. Hier kann der Personaler unterstützen: Wieso nicht regelmäßige Mitarbeiterbefragungen durchführen, die über Jahre hinweg wichtige Werte liefern. Sinkt beispielsweise die Zufriedenheit, kann das zusätzliche Kosten verursachen: Mitarbeiter kündigen, erkranken und es müssen neue Kollegen gefunden und eingearbeitet werden – alles Kosten, die die Finanzler vermeiden wollen.

Es ist eine altbewährte Weisheit: Nur wenn alle an einem Strang ziehen, kommt das Unternehmen als Ganzes nach vorne.



Manfred Faber,
Geschäftsführer, Till & Faber
OHG

1

Hinterlasse eine Antwort

Name

E-Mail-Adresse (wird nicht veröffentlicht)

Website